

immerhin zum jeweiligen Herrschaftsbeginn der einzelnen Kaiser zusätzlich aber noch ein von ihm selbst (schlecht) errechnetes vermeintliches Inkarnationsjahr ihrer Thronbesteigung hinzugefügt.

Daraus ergaben sich relativ umfangreiche Nachrichtenblöcke zu einem einzigen Jahr (dem jeweiligen Herrschaftsbeginn), gefolgt von Leerraum eventuell über ein Jahrzehnt oder mehr hinweg. Als Quellenbasis für karolingisch-ottonische Annalen mit ihrem gleichförmigen Rhythmus aufeinanderfolgender Inkarnationsjahre mit jeweils nur ein bis zwei knapp notierten Zentralereignissen pro Jahr eigneten sich derart strukturierte Nachrichtenblöcke ganz evident also nicht. Versuchte man es dennoch, so musste sich als Ergebnis fast zwangsläufig ein derart sperrig-unförmiger Text ergeben wie die *Annales Heremi II*: viel Leerraum und dazwischen vereinzelte Nachrichtenblöcke, die aus den für sie vorgesehenen einzigen Zeilen in ihr graphisches Umfeld hinausquollen wie verschüttete Flüssigkeit, mit darüber, darunter und irgendwo auf der Seite placierten Textbestandteilen⁶⁵ – sehr zu unterscheiden von nachträglich hinzugefügten Ergänzungen oder Korrekturen im landläufigen Sinne zu einem ursprünglich einmal glatt und geordnet auf der Seite niedergeschriebenen Text.

Und dennoch hat man sich in der Bodenseeregion des 10. Jahrhunderts gleich dreimal an der Adaption von Reginos erstem Buch für Annalenzwecke versucht: Zu verführerisch erschien wohl die durch Reginos neuartige Inkarnations-Jahresdatierungen eröffnete Möglichkeit, das gängige annalistische Gliederungsprinzip der Karolingerzeit für Zeitgeschichtsschreibung mit Nachrichten zu jedem einzelnen Jahr so vielleicht doch bis zu Christi Geburt hin rückverlängern und 'kompletieren' zu können. Der Redaktor der *Formoselenses* (bzw. sein Vorgänger in der Bodensee-Region) hat sich dabei geschickter angestellt als seine für die *Heremi II* (und die *Heremi I*) verantwortlichen Kollegen (jeweils anlegende Hand 1); bei ihm dürfte das Empfinden für die maximal noch erträgliche Länge eines einzelnen Jahresnotats im Kontext eines Annalenwerkes besser entwickelt gewesen sein; seine Exzerpte pro Einzeljahr aus der Regino-Beda-Orosius-Reihe sind knapper und rigider auswählend ausgefallen, und zugleich hat sich der Leerraum der nachrichtenlosen Jahre zwischen ihnen vermindert. Doch um diesen Effekt zu erreichen, hat der *Formoselenses*-Redaktor ziemlich bedenkenlos auch kräftig 'geschummelt' und die abgetrennten End-Sätze eines Nachrichtenblocks aus der Regino-Beda-Orosius-Reihe häufig

65) Vgl. die Tafeln 6-10 der Edition.